

FREIZEIT TIPPS

Ein Blick auf die Optik

VORTRAG des Jenaer D.O.M. zur Neugestaltung

ALTENBURG. Wie geht es weiter mit dem Deutschen Optischen Museum (D.O.M.) in Jena? Darüber spricht am Montag, 10. August, ab 18 Uhr im Interim des Lindenau-Museums Altenburg Gründungsdirektor des D.O.M., Professor Timo Mappes. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.

Der Hintergrund: Momentan befindet sich das D.O.M. in einem enormen Sanierungs- und Neugestaltungsprozess. Das historische Gebäude der Fachschule für Augenoptik am Carl-Zeiss-Platz wird saniert und erhält einen Neubau als Eingangsgebäude mit einer vom Künstler Olafur Elisson entworfenen, optisch raffinierten Fassade. Die Wiederöffnung ist für 2028 geplant. Mit der Neupräsentation verfolgt das Team der Einrichtung den Anspruch, die Welt der Optik und Photonik einer breiten Öffentlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar zu machen. Dafür werden Wissen und Erlebnis zusammengedacht.

Der Vortrag unter dem Thema „Edutainment mit Goethe im Deutschen Optischen Museum:

Wissen trifft Erlebnis“ wird organisiert von der Goethe Gesellschaft Altenburg. Zur weltweit einzigartigen Sammlung des D.O.M. gehören optische und augenheilkundliche Gegenstände aus fünf Jahrhunderten. Unter den künftigen etwa 150 interaktiven Stationen im Museum soll auch ein Prisma aus dem Besitz von Johann Wolfgang von Goethe zum Einsatz kommen. Mit ihm werden Museumsbesucher sowohl das Farbspektrum nach Newton als auch das Interferenzspektrum, welches Goethe als Grundlage seiner 1810 veröffentlichten Farbenlehre verwendete, nachvollziehen können.

Professor Timo Mappes erläutert, wie das Konzept vom Beobachten, Begreifen und Ausprobieren zum Teil auch unter Verwendung historischer Sammlungsobjekte für Gäste in der neu entstehenden interaktiven Dauerausstellung umgesetzt werden soll. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei; Spenden sind gern gesehen.

Infos: www.goethe-altenburg.de



So soll das Deutsche Museum für Optik einmal aussehen. Grafik: Luxigon für Studio Qwertz/Berlin

Gegen Einsamkeit und Vorurteile

KÜNSTLER MARTIN FINK lädt zum „Umbau“ des Hofsalon ein

ALTENBURG. Wann wird aus einem Raum ein Ort zum Bleiben – auch dann, wenn gerade nichts stattfindet? Dieser Frage geht der Künstler Martin Fink seit einigen Tagen als Artist in Residence im Altenburger Hofsalon nach. Und dabei kann man über die Schulter schauen oder gar zur Hand gehen.

Der Hof hinter der Brüderkirche trägt in diesem Jahr über 30 ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen. Hier begegnen sich Menschen, die sonst kaum in Kontakt kämen. Der Ort wirkt gegen Einsamkeit und Vorurteile und stärkt eine vielfältige Stadtgesellschaft. Zwischen den Veranstaltungen aber fällt er zurück in Unscheinbarkeit – jede Nutzung beginnt neu mit Kabeln, Tischen und Improvisation.

Die künstlerische Residenz setzt genau hier an: Aus einem flüchtigen Veranstaltungsort soll eine ablesbare räumliche Struktur werden. Ein weithin sichtbares Zeichen, das aufmerksam macht. Eine markante Bar, eine Bühne, offene Tore alter Garagen für Werkstatt und Pop-up-Café. Ein Ort, der von außen beständig erkennbar ist, neugierig macht und zum Bleiben einlädt.

Martin Fink lebt und arbeitet in Erfurt. Er studierte Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar und schloss dort den Master „Public Art und New Artistic Strategies“ ab – ein Feld, in dem Kunst nicht im Ausstellungsraum bleibt, sondern in gebaute und soziale Zusammenhänge eingreift. Seine Arbeiten waren



Er ist in Altenburg zu Gast und lädt zum Mitmachen ein: Der Künstler Martin Fink im Hof der Brüderkirche. Foto: PF

unter anderem in der ACC Galerie Weimar, in Belfast, Mostar und Belo Horizonte zu sehen; 2016 erhielt er das Landesstipendium des Freistaats Thüringen, 2022 wurde eine seiner Videarbeiten von der Bundeskunstsammlung angekauft.

Nun ist er in Altenburg zu Gast – und lädt ein, ihm über die

Schulter zu schauen oder zur Hand zu gehen. Mit dem jeweils eigenen individuellen Stil natürlich: Gearbeitet wird im Sinne der Umbaukultur – öffentlich, nachhaltig und gemeinschaftlich. Aktuell läuft noch ein Workshop: Am Donnerstag, 20. August, wird das Ergebnis im Hofsalon gefeiert.

TIPPS & TERMINE

Ein hochaktuelles Thema im Altenburger Geschichtssalon

ALTENBURG. Am Samstag, 8. August, lädt der Altenburger Geschichtsverein im Altenburger Geschichtssalon zu einem Vortrag mit Diskussion und zwar zu einem höchst aktuellen Thema: Ab 14 Uhr geht es dann um „Geschichten von der Front“.

Dabei werden von der 86 Jahre alten Karla Loch aus Nobitz/

Kotteritz Briefe aus dem Zweiten Weltkrieg vorgestellt und gelesen. Interessierte Bürger aller Altersgruppen sollten sich diese besondere Darstellung aus der Heimatgeschichte nicht entgehen lassen. Wer seinerseits auch Zeitzeugnisse zu Hause hat, kann diese gern mitbringen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Auf Schusters Rappen von Sachsen nach Thüringen unterwegs

ALTENBURG. Auf Schusters Rappen von Sachsen nach Thüringen: Zu dieser Tour lädt die Wandergruppe Altenburg am Sonntag, 9. August, ein. Dazu geht es um 8:33 Uhr mit der S-Bahn nach Crimmitschau. Die Wanderung beginnt hier um 9 Uhr.

Die Wandergruppe durchquert die Altstadt und geht durch den Sahnpark am Freibad und am Kunsteisstadion vorbei bis zum Kulturdenkmal „Drei Linden“. Weiter geht es über

Gösa und Grünberg die Kriegerstraße entlang bis nach Kummer. Dann erreicht man Schmölln an den Queren und geht am Brauereiteich vorbei in das Stadtzentrum. Dort kann man ein wenig die Zeit genießen oder stündlich mit Bus oder Bahn zurück nach Altenburg fahren.

Die gesamte Wanderstrecke beträgt bei dieser anstehenden Tour etwa 15 Kilometer. Die Teilnahme daran ist wie immer kostenlos.

Sommerkonzert in Meuselwitz findet am 14. August statt

MEUSELWITZ. Zum Sommerkonzert wird am Freitag, 14. August, in die Martinskirche Meuselwitz geladen: Ab 16.30 Uhr ist das Duo Sonax zu Gast. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

Dabei ist am Freitag, 14. August, das Duo mit Wenying Wu aus Düsseldorf an der Orgel und Michael Oliver Stemmer am Saxophon bereits zum zweiten Mal in Meuselwitz zu hören. Diesmal

steht das Konzert unter dem Titel „Zwischen Rhein und Saale“. Gefunden hat sich das Duo Sonax übrigens beim (gemeinsam absolvierten) Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar – nun sind die Beiden wieder als musikalisches Duo auf Konzertreise, die sie eben auch in die Meuselwitzer Martinskirche führen wird.

Monstab feiert 1050. Geburtstag – mit einem Theaterstück!

MONSTAB. Am Samstag, 22. August, wird gefeiert in dem Dorf Monstab und das aus gutem Grund: Auf eine 1050-jährige Geschichte kann der Ort zurückblicken und er tut dies mit einem Festgottesdienst, einem Theaterstück und vielen anderen Attraktionen und Aktionen ab 12 Uhr im „Landstadion der Freundschaft“.

Die Oldtimer kommen – und zwar eben zu jener Festeröffnung: Um 12 Uhr startet der festliche Tag mit einem Oldtimertreff; ab 14 Uhr wird dann zum Festgottesdienst in die Monstaber Kirche geladen. Zudem locken die Monstaber Marktmehle zu einem Bummel, im Partyzelt wird gefeiert und

Kinderherzen schlagen höher bei Kinderschminken, Ponyreiten und Hüpfburg. Ein weiterer Höhepunkt ist zweifelndfrei das Bungee-Trampolin und auch ein Fußball Turnier der Monstaber E-Junioren gehört zum sportlichen Teil. Dann heißt es Bühne frei! Um 16.30 Uhr steht die Uraufführung des Theaterstückes „Monstab in Flammen – der Brand von 1599“ auf dem Programm im Festzelt – dies ist ein szenisches Spiel in vier Akten von Arnhold Kump. Der historische Hintergrund: Einem verheerenden Feuer am 17. Oktober 1599 fiel die Monstaber Kirche, das Pfarrhaus, das Schulhaus und sechs Bauerngehöfte zum Opfer. Die Kirche wurde bis

1607 wieder aufgebaut. An dieses Ereignis erinnert das sicher sehr interessante und informative Theaterstück, das ein großes Publikum verdient hat.

Zur Geschichte: Monstab wurde erstmalig 976 urkundlich erwähnt. Die Gemeinde Monstab setzt sich heute aus mehreren Ortsteilen zusammen. Zwei Weltkriege haben viel Leid gebracht, immer wieder wurde aufgebaut. Der 1949 gegründete Sportverein Traktor Monstab weihte 1957 das Landstadion ein, 1978 eröffnete das heutige Bürgerhaus. Nun wird eben diese Geschichte gewürdigt und zwar am Samstag, 22. August, unter dem Motto „Lasst uns feiern!“.

R. WEBER/JW

Typisch deutsch unter Zuwanderern

WANDERAUSSTELLUNG IN LOHMA zeigt, wie viel „Alman“ in zugewanderten Mitbürgern steckt

LOHMA. „Typisch Alman“ – so heißt eine Wanderausstellung, die noch bis zum 22. August in der in der verlässlich geöffneten und Radwege-Kirche Lohma zu sehen ist. Im Anschluss wandert sie dann durch weitere Dorfkirchen im Altenburger Land.

„Typisch Alman.“ Dies sagen junge Menschen, wenn sie deutsche Stereotype aufspießen wollen. Doch diese Ausstellung will es einmal genauer wissen – die Macherinnen und Macher haben migrantischen Menschen in Gera viele Fragen gestellt. „Was mögen Sie am liebsten in der deutschen Kultur (und Küche)?“ Oder: „Welche deutsche Eigenart haben Sie – versehentlich oder bewusst – über-



„Typisch Alman“: Diese Sonderausstellung zeigt (migrantische) Erfahrungen mit dem Leben in Gera. Grafik: Christoph Beer

nommen?“ Oder: „Welche Begegnung mit Menschen in Deutschland ist Ihnen besonders positiv in Erinnerung geblieben?“

Der Wünschendorfer Musiker, Designer und Fotograf Christoph Beer hat die Interviewpartner fotografiert und ihre Antworten typografisch in seine Arbeiten integriert. Ach ja – ein wichtiger Hintergrund: Gera wurde deshalb ausgewählt, weil die Stadt den größten Ausländeranteil in Thüringen hat.

Die Ausstellung ist gemeinsames Projekt der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Nöbdenitz und der Kultur- & Bildungswerkstatt „Hans Wilhelm von Thümmel“.

RED

”

Ostdeutschland
— zum —
Mitreden

ZWISCHEN WUT UND ZUVERSICHT – WOHIN STEUERT DER OSTEN?

27. August 2026, 19 Uhr

LVZ Kuppel, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig

Jetzt Tickets sichern!
[LVZ.de/mitreden](https://lvz.de/mitreden)

50% Rabatt
für LVZ-
Abonnenten



SZ LVZ ÖZ MAZ rnd

Unsere Podiumsgäste:

Dirk Oschmann – Professor und Autor
Marieke Riemann – Journalistin und Autorin
Grit Lemke – Regisseurin und Autorin
Raj Kollmorgen – Soziologe

